

Carroll Vanwelden
DON'T EXPLAIN –
SONGS OF THE '40S

Eigenproduktion/ erhältlich etwa bei jpc.de (57')



Jazzmusiker haben es oft schwer im Musikbusiness. So muss selbst eine großartige Sängerin wie Carroll Vanwelden, die uns im vergangenen Jahr mit den „Shakespeare Sonnets“ verzauberte, ihre neue CD nun als Eigenproduktion veröffentlichen. Schon der Untertitel „Songs Of The '40s“ weist darauf hin, dass sie auf bekannte Stücke zurückgegriffen hat, meist Standards. Weiter fällt auf, dass viele der Stücke einst von Billie Holiday gesungen wurden, so auch das Lied, das der CD den Titel gab.

In diesem Zusammenhang muss ich unbedingt hinzufügen, dass Carroll Vanwelden die Songs einer wohlthuenden Frischzellenkur unterworfen hat: Sie klingen, als ob sie gerade aus ihrer Feder kämen. Außerdem hat die Belgierin mit ihren Begleitern Daniel Prandl (Klavier), Bernhard Sperrfechter (Gitarre) und Thomas Stabenow (Bass) ausgefeilte Arrangements geschrieben. Das hat zur Folge, dass auch die Soli der Instrumente kleine Kostbarkeiten sind. Obwohl es eigentlich schwerfällt, einen Titel hervorzuheben, möchte ich „Strange Fruit“ nennen. Billie Holiday sang diesen Klassiker einst als Anklage gegen die Lynchmorde in den Südstaaten der USA – mit den „Früchten“ an den Bäumen sind die erhängten Farbigen gemeint. Es war damals eine Sensation in Amerika, dass eine so schillernde Sängerin sich dieses schwierigen Themas annahm. Aber auch Carroll Vanwelden gelingt es, nur vom Klavier begleitet, diesen Song so intensiv zu interpretieren, dass es mir kalt den Rücken runterläuft.

An anderer Stelle swingt es natürlich auch entspannt, zum Beispiel bei „Perdido“. Insgesamt erweist sich „Don't Explain“ als Album fernab von jeglicher Nostalgie, das dazu verführt, diese großartigen Songs neu zu entdecken. *Thomas Hintze*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

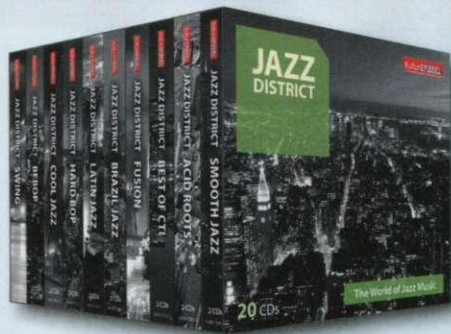


Das DR-Logo gibt den Dynamikumfang des Tonträgers an. Nähere Infos unter www.stereo.de

JAZZ

Kein Anspruch auf Vollständigkeit

Die Redaktion des KulturSPIEGEL hat gemeinsam mit Sony Music eine Box zusammengestellt, die den Jazz beleuchten soll. Um es vorwegzunehmen: Wer erwartet, bei „Jazz District“ (zirka 85 Euro), die Jazzhistorie anhand der wichtigsten Stücke aus allen Epochen dokumentiert zu bekommen, wird enttäuscht werden – den immerhin 20 CDs, die nach zehn Rubriken gegliedert sind, zum Trotz. Anders als suggeriert fehlen nämlich einige der wichtigsten Spielarten des Jazz. Modaler Jazz und Free Jazz bleiben ebenso unberücksichtigt wie frühe Stile (New Orleans, Dixieland). Und während man „Latin Jazz“ und „Brazil Jazz“ jeweils eigene Rubriken widmet, bleiben andere Ethnoeinflüsse genauso unberücksichtigt wie aktuelle europäische Spielarten. Der Grund dafür liegt sicher nicht an der Ignoranz der KulturSPIEGEL-Redaktion, die viele schöne Perlen ausgegraben hat und jede Rubrik durch einen profunden und auch für Laien verständlichen, kurzen Einführungstext ergänzt. Sondern vielmehr daran, dass man sich ausschließlich aus dem Fundus von Sony Music bedienen durfte. Wegweisende Aufnahmen von Labels wie Blue Note, Verve, Impulse, ECM oder ACT fehlen also. *A.Ku.*



CROSSOVER



Peter Tschaikowsky, Duke Ellington & Billy Strayhorn
NUTCRACKER SUITE

Harmonia Ensemble, Steven Richman
Harmonia Mundi CD (57')



Duke Ellingtons swingende Interpretation von Tschaikowskys „Nussknacker Suite“ zählt zu den Raritäten. Durch die mit Billy Strayhorn realisierten Arrangements blieb die zauberhafte Leichtigkeit der Ballettmusik erhalten und bekam darüber hinaus eine jazzige Ausrichtung. Die hier vorliegende Neuauflage mit dem Harmonie Ensemble/New York unter der Leitung von Steven Richman bleibt nun ziemlich blass – zumindest im Vergleich mit der Ellington-Aufnahme, wo Johnny Hodges mit bluesigem Altsax-Solo in „Arabesque Cookie“ über dem Orchester schwebt. *G.F.*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

KLASSIK JAZZ HIFI



AUCH ALS E-PAPER

Ab sofort ist das E-Paper (6,99 Euro) von FONO FORUM auch im E-Paper-Abo für 69,99 Euro erhältlich. Es kann auf jedem Computer und mit allen Mobilgeräten bequem heruntergeladen und gelesen werden. Mit dem E-Paper steht FONO FORUM in digitaler Form für Android- und Apples iOS-Geräte zur Verfügung.

Info für Print-Abonnenten:

Sie möchten die Fono Forum weiterhin auf Papier lesen und zusätzlich das E-Paper beziehen? Kein Problem – einfach auf www.fonoforum.de unter „Abo“ anmelden, und Sie erhalten das E-Paper gratis.

www.fonoforum.de

Bestellung im Internet:
www.nitschke-verlag.de
Bestellung per Telefon:
0 22 51-650 46 15

www.fonoforum.de